Familienberatungsstelle der Stadt Hennef

Gemeinsam einen Weg finden.

Jahresbericht 2022

Hennef
AMT FÜR KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Inhaltsverzeichnis

1 PERSONELLE STRUKTUR DER FAMILIENBERATUNGSSTELLE 2022 3

2 LEISTUNGSSPEKTRUM DER FAMILIENBERATUNGSSTELLE 4

3 JAHRESSTATISTIK ZUR FALLBEZOGENEN ARBEIT 2022 6

4 PRÄVENTIONSANGEBOTE UND PROJEKTE 11

5 RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022 12

6 AUFTAKT INS NEUE JAHR MIT DEM BÜRGERMEISTER 13

7 VERÄNDERUNG IM BEREICH DER INSOWEIT ERFAHRENEN FACHKRAFT IM KINDERSCHUTZ 14

8 SCHULUNGEN VON FACHKRÄFTEN/ EHRENAMTLER*INNEN IM KINDERSCHUTZVERFAHREN 15

9 KRIEG IN DER UKRAINE UND SEINE AUSWIRKUNGEN 16

10 BLICK AUF DIE KINDER UND JUGENDLICHEN 17

11 WELTKINDERTAG AM 20. SEPTEMBER 2022 18

12 GESAMTÜBERSICHT JAHRESSTATISTIK 2022 19

13 PRÄVENTIVE MAßNAHMEN MIT ELTERN, KINDERN UND JUGENDLICHEN SOWIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN 23

14 FAZIT/ AUSBLICK 25

1 Personelle Struktur der Familienberatungsstelle 2022

Leitung:

Monika Cöln	36 Stunden (bis November 2022) *Diplom-Sozialpädagogin, staatlich anerkannte Erzieherin und Heilpädagogin, zertifizierte Fachkraft für Betriebswirtschaft in der sozialen Arbeit, zertifizierte Fachkraft im Kinderschutz*
Irene Messmer	25 Stunden (Arbeitszeitaufstockung von 20 Stunden ab Juli 2022, Leitungsfunktion ab Dezember 2022) *Diplom-Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, zertifizierte Fachkraft im Kinderschutz*

Teamassistenz:

Stefanie Meyer	20 Stunden (Stundenreduzierung von 24 Stunden seit September 2022) *Kauffrau für Bürokommunikation*
Hassina Brück	5 Stunden (seit September 2022) *Erziehungswissenschaftlerin (B.A.) in Ausbildung (i.A.)*

Team der Berater*innen:

Shanna Liebl	32 Stunden (bis Oktober 2022) *Diplom-Psychologin, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin nach Milton Erickson*
Bettina Rönchen	7 Stunden (seit März 2022) *Diplom-Psychologin, Systemische Familientherapeutin, Mediatorin, Supervisorin*
Christian Grewel	39 Stunden *Diplom-Sozialpädagoge, Psychoanalytisch-Systemischer Kinder- und Jugendtherapeut*
Julia Petzold	22 Stunden *Diplom-Pädagogin, Psychoanalytisch-Systemische Familientherapeutin*
Zoë Linnig	23 Stunden (Arbeitszeitaufstockung von 15 Stunden ab November 2022) *Erziehungswissenschaftlerin (M.A.), systemische Beraterin, Gestalttherapeutin*
Marvin Wischke	25 Stunden (seit Oktober 2022) *Psychologe (M.Sc.) in Ausbildung (i.A.)*
Anette Brade	39 Stunden (seit Dezember 2022) *Familienwissenschaftlerin (M.A.), zertifizierte Fachkraft im Kinderschutz, systemische Therapeutin in Ausbildung (i.A.)*

Die personelle Besetzung der Familienberatungsstelle hat sich in 2022 deutlich verändert. Dies wird im Folgenden noch detailliert erörtert. Dabei ist es gelungen, alle Fachkraftstellen zeitnah nachzubesetzen und so das Angebot der Familienberatungsstelle konstant in vollem Umfang aufrechtzuerhalten. Überschneidungszeiten der ausscheidenden und der neu eingestellten Fachkräfte sorgten hier für gute Voraussetzungen.

2 Leistungsspektrum der Familienberatungsstelle

2.1 Leitbild der Familienberatungsstelle

Maßgeblich für die Familienberatungsstelle ist das Leitbild des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef: „Gut aufwachsen in Hennef – das Besondere entdecken und stärken."

Wichtige Aufgaben und Ziele sind die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie der Ausbau zu einer familien- und kindgerechten Stadt. Hennef unterstützt als öffentlicher Jugendhilfeträger Eltern bei der Erziehungsaufgabe, fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, fokussiert den Abbau von Benachteiligung und trägt dazu bei, für Familien und Kinder positive Lebensbedingungen zu schaffen.

Die Familienberatungsstelle ist ein Baustein zur Sicherung der Rechte von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten. Das Fundament für das Beratungsangebot der Familienberatungsstelle der Stadt Hennef setzt sich zusammen aus:

- dem demokratischen Werte- und Rechtssystem unseres Landes
- einem humanistischen Menschenbild
- einer professionellen Gestaltung der Beratungsgespräche
- der Orientierung an den Bedürfnissen der Ratsuchenden
- der Orientierung am Wohl von Kindern und Jugendlichen
- dem Arbeiten im Netzwerk der Jugendhilfe der Stadt Hennef
- einer fokussierten Öffentlichkeitsarbeit

So entstehen die entsprechenden Rahmenbedingungen, damit Erziehungs- und Familienberatung ganz selbstverständlich in Anspruch genommen werden kann.

2.2 Gesetzliche Grundlage der Arbeit

Der Auftrag der Familienberatungsstelle begründet sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, zuletzt geändert mit Wirkung vom 10. Juni 2021 durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG).

Die Familienberatung ist eine Hilfe zur Erziehung und damit eine Pflichtleistung der Jugendhilfe nach § 28 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und sie ist Teil der örtlichen Jugendhilfe und Jugendhilfeplanung.

„Erziehungsberatungsstellen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind." (SGB VIII § 28)

Nach § 27 Abs.1 SGB VIII haben Personensorgeberechtigte bei der Erziehung eines Kindes oder Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig erscheint. Kinder/Jugendliche in Notsituationen können sich direkt, auch ohne Wissen der Eltern, an die Beratungsstelle wenden.

Der Zugang zum Angebot der Beratungsstelle ist für die Ratsuchenden niederschwellig, das heißt kostenfrei, freiwillig und verschwiegen.

Erziehungs- und Familienberatung findet an der Schnittfläche der Bereiche Jugendhilfe (Kindertagesstätten, Bezirkssozialdienste), Bildung (Schulen) und Medizin (Praxen, Kliniken) statt.

Die Familienberatung steht in Verbindung u.a. mit den weiteren §§ 8a/ 8b, 14, 16, 17,18, 27, 36, 36a, 41 des SGB VIII.

Zielgruppe der Familienberatungsstelle sind also Kinder und Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Die Beratungsarbeit basiert auf einer systemischen, familientherapeutischen Herangehensweise ergänzt durch verschiedene weitere psychotherapeutische Ansätze. Die Beratung

findet in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt u.a. mit Familien, Eltern, Paaren, Einzelpersonen und in Gruppen.

2.3 Zielgruppen

Die Familienberatungsstelle steht allen Kindern und Jugendlichen sowie Eltern und Familien der Stadt Hennef unabhängig von deren Nationalität, Weltanschauung oder sexueller Orientierung zur Verfügung, die zu persönlichen oder familiären Fragen Ansprechpartner, Unterstützung, Beratung und therapeutische Hilfe suchen.

Die Beratungsstelle richtet sich darüber hinaus an weitere mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen betraute Personengruppen, Fachleute und Institutionen.

Die Familienberatungsstelle bietet Hilfestellung für:

- Familien in allen unterschiedlichen Lebens- und Familienformen (z. B. Alleinerziehende, Teilfamilien, Adoptiv-, Pflege- und Stieffamilien, Familien mit Migrationshintergrund, Regenbogenfamilien)
- Kinder und Jugendliche (auch ohne Begleitung und/oder das Wissen der Eltern)
- junge Volljährige (bis zum 27. Lebensjahr – auch ohne eigene Kinder)
- sonstige wichtige Personen aus dem Bezugssystem und dem Umfeld der Ratsuchenden wie z. B. Großeltern oder andere Verwandte
- Fachkräfte aus dem psychosozialen und pädagogischen Netzwerk, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt sind
- Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte in Schulen und Kindertageseinrichtungen

2.4 Qualitätsmerkmale der Beratungsstelle im Überblick

- Beratung und psychotherapeutische Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche entsprechend den Qualitätsmerkmalen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsfj) und den Förderrichtlinien der Familienberatungsstellen des Landes NRW
- offene Sprechstunde in den sechs Familienzentren in Hennef
- offene Sprechstunde an weiterführenden Schulen
- Anlaufstelle für Fachkräfte (z.B. aus Kindertagesstätten/Familienzentren, Schulen und medizinischen Praxen) bei der Risikoeinschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung (§ 8b SGB VIII), Beratung durch zertifizierte Kinderschutzfachkräfte bzw. „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (InsoFa)
- Angebote im Rahmen der Prävention (Fachvorträge, Konfliktmoderation, pädagogische und therapeutische Angebote)
- Coaching und Fachvorträge zur Unterstützung pädagogischer Fachkräfte
- aktive Netzwerkarbeit im Bildungs- und Jugendhilfebereich
- keine Wartezeiten, Erstgespräche innerhalb von 14 Tagen, Krisenanmeldungen in der Regel am gleichen Tag
- Komm- und Gehstruktur (Gespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und Fachkräften finden nicht nur in der Beratungsstelle, sondern auch in Kindertagesstätten/ Familienzentren oder Schulen statt)
- Beratung in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch) oder mit Unterstützung von Dolmetscher*innen
- zeitnahes und fachlich angemessenes Reagieren auf die Herausforderungen durch die Anfragen von Menschen mit Fluchthintergrund
- praxisnahe Vorstellung der Beratungsstelle bei Elternabenden
- Workshop-Angebote mit beraterischen, therapeutischen Methoden für kleine Gruppen von pädagogischen Fachkräfteteams z.B. aus Schulen und Kindertagesstätten

2.5 Kompetenzprofil im Team der Familienberatungsstelle

Die Qualitätsmerkmale des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsfj) sehen vor, dass im Team der Familienberatungsstelle neben der beraterischen Kompetenz eines sozialpädagogischen (oder vergleichbaren) Studiums unterschiedliche, therapeutische Fachkompetenzen zur Verfügung stehen. Die unterschiedlichen therapeutischen Ausbildungen sollen dem Team ermöglichen, mit hoher Sach- und Methodenkompetenz die gesamte Familie und ihre Probleme zu erfassen und mit geeigneten Hilfsangeboten unterstützen zu können.

Die Teammitglieder mit ihren individuellen Stundenkontingenten sowie ihren Aus- und Weiterbildungen wurden in der personellen Struktur bereits dargestellt.

Die angesprochenen Veränderungen im Team und die damit verbundenen zur Verfügung stehenden Spezialisierungen stellen sich wie folgt dar:

Ende 2022 haben sich Frau Shanna Liebl und Frau Monika Cöln in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Wir danken ihnen an dieser Stelle herzlich für ihren Anteil an der Gestaltung und Entwicklung der Beratungsstelle sowie für die vielen Beratungsgespräche, die sie geführt haben. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihnen viel Freude und Gelingen. Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir zum Ende des Jahres insgesamt drei Kolleg*innen in unserem Team begrüßen können.

Seit Oktober 2022 ist Frau Linnig Teil des interdisziplinären Teams der Familienberatungsstelle. Sie bringt praktische Erfahrung als Sozialpädagogische Familienhilfe mit, sowie Zusatzausbildungen in der Systemischen Beratung und der Gestalttherapie. Sie bereichert das Team durch ihre Erfahrungen in der Beratungspraxis und das Studium der Erziehungswissenschaft/ Psychologie sowie des Masters der Systemischen Beratung.

Ebenfalls seit Oktober 2022 ist auch Herr Marvin Wischke Teil des Teams der Familienberatungsstelle. Er bereichert das Team nicht nur als Psychologe (M.Sc.) in Ausbildung, sondern bringt zudem seine langjährige Erfahrung im Ehrenamt und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein.

Im Dezember 2022 stieß Frau Anette Brade hinzu und machte das Team der Familienberatungsstelle komplett. Als Familienwissenschaftlerin und systemische Therapeutin in Ausbildung sowie als zertifizierte Fachkraft im Kinderschutz stellt sie eine Ergänzung im Rahmen der InsoFa-Beratung dar. Sie bringt praktische Erfahrung u.a. als Referentin der Tagespflegequalifikation und von Eltern- und Kinder-Gruppenangeboten mit.

Frau Hassina Brück ist ebenfalls seit September 2022 Teil des Teams und unterstützt die Teamassistenz. Als Studentin der Erziehungswissenschaft bereichert sie das Team mit ihrem Wissen. Zudem sind ihre Sprachkenntnis für die Kommunikation mit Klient*innen afghanischer Herkunft sehr hilfreich.

3 Jahresstatistik zur fallbezogenen Arbeit 2022

Die folgende Statistik für das Jahr 2022 bezieht sich auf alle geschlossenen Fälle des Kalenderjahres und wertet diese inhaltlich aus. Der Statistik liegen somit die Ergebnisse zugrunde, die im Berichtszeitraum mit den Familien erzielt werden konnten. Die Angaben orientieren sich am Erhebungsbogen für die institutionelle Erziehungsberatung des Landes NRW, Teil I, und der Bundesstatistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil III 2.

Zudem zeichnet sich ab, dass wesentlich weniger Fälle abgeschlossen werden konnten, dafür aber eine Zunahme von laufenden Fällen gegeben war. Im Jahr 2022 sank die Zahl der abgeschlossenen Fälle von 264 auf 195, parallel dazu stieg die Zahl der fortlaufenden Fälle von 75 auf 134 an.

Aufgrund der vorliegenden Fallzahlen ist die Komplexität und zeitliche Intensität der Aufgabe z.B. aufgrund der Multiproblemlagen und der hierfür erforderlichen Vernetzungsarbeit ersichtlich.

3.1 Hilfeanregende Person

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Mutter	155	61,26	157	59,47	**137**	**70,62**
Vater	35	13,83	49	18,56	**26**	**13,40**
Eltern gemeinsam	42	16,60	36	13,64	**10**	**5,15**
Kind/Jugendlicher selbst	13	5,14	16	6,06	**15**	**7,73**
Großeltern/Verwandte	2	0,79	1	0,38	**0**	**0**
Gesundheitswesen	1	0,40	2	0,76	**2**	**1,03**
Kinder- und Jugendhilfe	1	0,40	2	0,76	**0**	**0**
Sonstige	4	1,58	1	0,38	**4**	**2,06**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.2 Alter der Kinder

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
bis 3 Jahre	20	7,91	22	8,33	**18**	**9,28**
bis 6 Jahre	48	18,97	44	16,67	**32**	**16,49**
bis 9 Jahre	46	18,18	55	20,83	**47**	**24,23**
bis 12 Jahre	46	18,18	48	18,18	**30**	**15,46**
bis 15 Jahre	39	15,41	40	15,15	**31**	**15,98**
bis 18 Jahre	31	12,25	40	15,15	**24**	**12,37**
bis 21 Jahre	18	7,11	9	3,42	**9**	**4,64**
über 22 Jahre	**5**	**1,98**	**6**	**2,28**	**3**	**1,55**

3.3 Geschlecht

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
männlich	131	51,78	130	49,24	**94**	**48,45**
weiblich	122	48,22	133	50,38	**98**	**50,52**
divers	0	0	1	0,38	**1**	**0,52**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.4 Bildungseinrichtung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
zu Hause	10	3,95	13	4,92	**0**	**0**
Kindertageseinrichtung/ Familienzentrum	49	19,37	43	16,29	**48**	**24,74**
Tagespflege	2	0,79	4	1,52	**1**	**0,52**
Mutter-Kind-Einrichtung	0	0	0	0	**0**	**0**
Grundschule	69	27,27	70	26,52	**47**	**24,23**
Förderschule	9	3,56	2	0,76	**6**	**3,09**
Hauptschule	0	0	1	0,38	**0**	**0**
Realschule	0	0	0	0	**2**	**1,03**
Gesamtschule	48	18,97	53	20,08	**41**	**21,14**
Gymnasium	30	11,86	44	17,02	**21**	**10,82**
Fachhochschule/ Hochschule	4	1,58	7	2,65	**10**	**5,16**
Berufsvorbereitung, -förderung/ Fachschule/ Berufskolleg	12	4,75	7	2,65	**1**	**0,52**
Berufsförderungsprogramm der ARGE	1	0,40	3	1,14	**0**	**0**
Berufsschule/ Lehre	6	2,37	4	1,52	**0**	**0**
Berufstätig	0	0	1	0,38	**0**	**0**
sonstige/ soziales Jahr	9	3,56	5	1,9	**5**	**2,58**
ohne Tätigkeit	3	1,19	7	2,27	**8**	**4,12**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.5 Klient*in lebt bei…

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Eltern	120	47,43	101	38,26	**91**	**46,91**
Elternteil alleinerziehend	94	37,15	129	48,86	**72**	**37,11**
Elternteil mit Stiefelternteil/ Partner*in	34	13,44	27	10,23	**21**	**10,82**
Großeltern/ Verwandte	1	0,40	0	0	**2**	**1,03**
Heim/ Wohngemeinschaft	0	0	3	1,14	**4**	**2,06**
in eigener Wohnung	2	0,79	3	1,14	**1**	**0,52**
ohne feste Unterkunft/ unbekannt	1	0,40	1	0,38	**2**	**1,03**
Pflegefamilie	1	0,40	0	0	**1**	**0,52**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.6 Herkunft der Mutter / Mütter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Deutschland	225	88,93	220	83,33	**164**	**84,54**
Türkei	1	0,40	4	1,52	**3**	**1,55**
Russland	7	2,77	12	4,55	**5**	**2,58**
sonst. europäische Staaten	10	3,95	9	3,41	**9**	**4,64**
Asien	5	1,98	13	4,92	**6**	**3,09**
Amerika	0	0	1	0,38	**1**	**0,52**
Afrika	3	1,19	5	1,89	**4**	**2,06**
unbekannt	2	0,80	0	0	**2**	**1,04**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.7 Tätigkeit der Mutter / Mütter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Vollzeit erwerbstätig	43	17,00	43	16,29	**31**	**15,98**
Teilzeit erwerbstätig	149	58,89	152	57,58	**95**	**48,97**
zeitweise erwerbstätig	9	3,56	7	2,65	**4**	**2,06**
zu Hause	33	13,04	45	17,05	**36**	**18,56**
arbeitslos	2	0,79	4	1,52	**4**	**2,06**
in Ausbildung/ Umschulung	4	1,58	3	1,14	**6**	**309**
Rentner*in	1	0,40	0	0	**1**	**0,52**
Sonstiges / unbekannt	12	4,74	10	3,79	**17**	**8,77**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.8 Sozialer Status der Mutter / Mütter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Angelernte Tätigkeit, Arbeiter*in, einfache*r Angestellte*r	30	11,86	31	11,74	**16**	**8,25**
Mittlere*r Angestellte*r, Beamt*in, Facharbeiter*in	161	63,64	159	60,23	**104**	**53,61**
Gehobene*r Beamt*in, entsprechende*r Angestellte*r	8	3,16	19	7,20	**15**	**7,73**
Höhere*r Beamt*in, leitende*r Angestellte*r	10	3,95	14	5,30	**8**	**4,12**
ohne Beruf	18	7,11	22	8,33	**22**	**11,34**
Selbstständige*r	9	3,56	8	3,03	**8**	**4,12**
unbekannt	17	6,72	11	4,17	**21**	**10,83**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.9 Herkunft des Vaters / Väter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Deutschland	218	86,17	216	81,82	**165**	**85,05**
Türkei	1	0,40	2	0,76	**2**	**1,03**
Russland	6	2,37	9	3,41	**3**	**1,55**
sonst. europäische Staaten	12	4,47	11	4,17	**9**	**4,64**
Asien	3	1,19	8	3,03	**8**	**4,12**
Amerika	3	1,19	3	1,14	**1**	**0,52**
Afrika	5	1,98	11	4,17	**4**	**2,06**
unbekannt	5	1,98	4	1,52	**2**	**1,04**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.10 Tätigkeit des Vaters / Väter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Vollzeit erwerbstätig	212	83,79	211	79,92	**167**	**86,08**
Teilzeit erwerbstätig	5	1,98	7	2,65	**3**	**1,55**
zeitweise erwerbstätig	1	0,40	3	1,14	**0**	**0**
arbeitslos	11	4,35	9	3,41	**3**	**1,55**
Ausbildung/Umschulung	2	0,79	1	0,38	**1**	**0,52**
Rentner*in	0	0	4	1,52	**2**	**1,03**
zu Hause	3	1,19	4	1,52	**0**	**0**
unbekannt	19	7,51	25	9,47	**18**	**9,28**
	253	100	264	100	**194**	**100**

3.11 Sozialer Status des Vaters / Väter / Divers

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Angelernte Tätigkeit, Arbeiter*in, einfache*r Angestellte*r	21	8,30	26	9,85	**20**	**10,31**
Mittlere*r Angestellte*r, Beamt*in, Facharbeiter*in	123	48,62	117	44,32	**71**	**36,60**
Beamt*in, Angestellte*r im gehobenen Dienst	24	9,49	36	13,64	**30**	**15,46**
Höhere*r Beamt*in, leitende*r Angestellte*r	27	10,67	33	12,50	**28**	**14,43**
ohne Beruf	8	3,16	9	3,41	**4**	**2,07**
Selbstständige*r	24	9,49	25	9,47	**23**	**11,86**
unbekannt	26	10,28	18	6,82	**18**	**9,28**
	253	100	264	100	**194**	**100**

4 Präventionsangebote und Projekte

Die Familienberatungsstelle bezieht sich über den fallspezifischen Beratungskontext hinaus auch unmittelbar auf das Leben der Menschen im Gemeinwesen und in ihren Sozialräumen.

Dies geschieht in Form von Angeboten wie offenen Sprechstunden in Kindertagesstätten, Familienzentren und Schulen, Präsenz bei offenen Veranstaltungen - wie beispielsweise am Weltkindertag - oder im Rahmen von Projekten in Einrichtungen.

Das präventive Beratungsangebot unterstützt Eltern dabei, ihren erzieherischen Anforderungen gerecht zu werden. Sie werden sensibilisiert, die Bedürfnisse ihrer Kinder besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und angemessen mit ihnen umgehen zu können. Diese Angebote stärken die Erziehungskompetenz und können dazu beitragen, die Entwicklungsbedingungen der Kinder und die Lebenssituationen in den Familien zu verbessern.

Die Präsenz der Berater*innen in den Einrichtungen vor Ort dient dazu, Familien auf das niederschwellige Angebot der Familienberatungsstelle aufmerksam zu machen und Zugangsschwellen für Eltern zu senken. Außerdem werden die pädagogischen Fachkräfte aus den verschiedenen Arbeitsfeldern direkt in die Arbeit der Familienberatungsstelle einbezogen.

Projekte für Kinder und Jugendliche, aber auch für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen, finden auf Nachfrage in den entsprechenden Institutionen statt. Dies können z.B. Gruppenangebote mit themenspezifischer Orientierung sein, wie etwa ein Theaterprojekt zum Thema „Stärkung des Wir-Gefühls“ oder eine Schulung von Fachpersonal zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“.

Das Auslegen von Flyern in öffentlichen Einrichtungen, der Internetauftritt sowie die Möglichkeit für Jugendliche über Messenger-Dienste Kontakt aufzunehmen, weisen auf das niederschwellige Angebot und die Erreichbarkeit der Familienberatungsstelle hin. Die Zusammenarbeit mit der städtischen Pressestelle wird genutzt, um die Öffentlichkeit auf Aktivitäten der Beratungsstelle hinzuweisen.

Die Präventionsanteile liegen nach dem pandemiebedingten Rückgang nun bei 20 % Prozent und beinhalten sowohl Präventionsangebote als auch Vernetzungstätigkeiten (Arbeitskreise, Gremienarbeit).

<u>Präventionsangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche</u>:

- Gruppenangebote, Fachvorträge, Sprechstunden in weiterführenden Schulen und Kindertagesstätten

<u>Unterstützungsangebote für Fachkräfte:</u>

- Fallberatung und Hospitationen
- Beratung und Unterstützung im Rahmen der Gefährdungseinschätzung bei einer Kindeswohlgefährdung (§ 8b SGB VIII), InsoFa-Beratung
- Unterstützung in Krisensituationen
- Fortbildungen
- Netzwerkarbeit in Schulen, Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen / Institutionen

<u>Kooperationsleistungen:</u>

- Teilnahme an Arbeitskreisen, Gremien, Fachgesprächen in anderen Institutionen
- Kooperationsvereinbarungen mit allen Familienzentren (z.B. Sprechstunde vor Ort, Hospitationen, fachliche Unterstützung, Unterstützung im Rahmen von Kindeswohlgefährdung)

Laufende Projekte:

- offene Sprechstunde an weiterführenden Schulen
- Sprechstunden in den sechs Familienzentren
- Ansprechpartner für alle städtischen Kindertagesstätten
- Ansprechpartner für allen Schulen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle z.B. auf Elternabenden in Familienzentren, Kindertagesstätten und Schulen
- Vorhalten von Broschüren und Flyern sowie Datenschutzerklärung in leichter Sprache
- Aktualisierung der Homepage
- Veröffentlichung von Terminen auf verschiedenen Kanälen

5 Rückblick auf das Jahr 2022

Im Jahr 2022 kam es zu einem weiteren Anstieg der Neuanmeldungen. Der Zugang der Familien kam nun auch wieder über Kitas und Schulen, der Kontakt der Fachkräfte zu den Eltern hat nun wieder vermehrt stattgefunden. Das Aufrechterhalten der Kitabetreuung bzw. des Schulbetriebes war für Erzieher*innen und Lehrer*innen immer wieder mit enormen Herausforderungen verbunden.

Von 264 Neuanmeldungen konnten 31 Neuanmeldungen aufgrund von fehlenden Daten nicht ausgewertet werden. Hier nutzten sowohl Jugendliche als auch Erwachsene die Beratung ohne eine Angabe von Daten. Dies ist in einigen Fällen für einen niederschwelligen Zugang hilfreich.

Regelangebote wie offene Sprechstunden oder Elterncafés waren in 2022 wieder vermehrt umsetzbar. Die Familienberatungsstelle ist nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle, wenn bei den Fachkräften einzelfallbezogene Fragestellungen auftreten, und Unterstützungsbedarf für Familien erkennbar wird.

Steigerungen bei der Anregung von Hilfen gab es hingegen bei Kinderärzten und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie. Auch die eigene Erkenntnis der Familien, einen Unterstützungsbedarf festzustellen, hat in 2022 zugenommen.

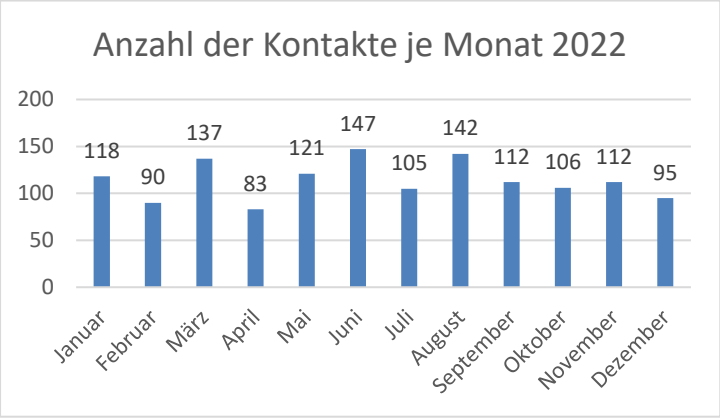
Anzahl der Neuanmeldungen	**2020**	**2021**	**2022**
Januar	34	31	25
Februar	18	14	16
März	12	26	36
April	13	15	19
Mai	13	20	23
Juni	17	27	26
Juli	12	13	17
August	20	16	18
September	34	27	21
Oktober	18	27	15
November	30	21	22
Dezember	13	16	26
Insgesamt	**234**	**253**	**264**

Veränderungen waren auch in den thematischen Schwerpunkten zu verzeichnen. Diese wurden besonders deutlich bei Belastungen im emotionalen Bereich aber auch im Kontext von sozialen Beziehungen und den Arbeits-/Leistungsstörungen. Hier lässt sich ein Zusammenhang zu den Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche vermuten.

In 2022 fanden die Beratungen vermehrt wieder in Präsenz statt. Auch wenn es noch pandemiebedingte Regularien gab, war das persönliche Beratungsgespräch und die Präsenz in Institutionen wieder möglich und wurde im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten und Bedarfe wieder angeboten.

Jahr	Persönliche Beratung	Telefonische Beratung	Videoberatung
2020	469	519	67
2021	512	410	123
2022	789	260	52

Zum Sommer 2022 war festzustellen, dass alle Ratsuchenden das Präsenzangebot gerne wieder den Onlineangeboten vorzogen und sich eine gewisse Müdigkeit gegenüber den Videokonferenzen einstellte. Dennoch hat sich das digitale Beratungsangebot als dauerhafte Option verfestigt und erweitert die Angebotspalette für Familien, die nun zwischen einer telefonischen, digitalen oder persönlichen Beratung in der Familienberatungsstelle wählen können.



Die Zahl der Kontakte, die mit einzelnen Ratsuchenden stattfanden, stieg in 2022 noch einmal an. Als Kontakte werden die persönlichen Beratungstermine gezählt, als auch Telefon- und Videoberatungen von mindestens 30 Minuten Dauer.

Die Anzahl der Kontakte stieg von **1319 Kontakten** in 2020 auf **1348 Kontakte** in 2021 und steigerte sich weiter auf **1368 Kontakte** in 2022.

Auch die Intensität der Beratungsprozesse und die Anzahl der Kontakte pro Fall sind im letzten Jahr gestiegen. Hier wird nach unserer Einschätzung ein Zusammenhang mit den bearbeiteten Fragestellungen erkennbar.

6 Auftakt ins neue Jahr mit dem Bürgermeister

Zu einem Informationsaustausch trafen sich die Mitarbeiter*innen der Familienberatungsstelle mit Frau Miriam Overath, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, und Herrn Mario Dahm, dem Bürgermeister der Stadt Hennef.
Die Mitarbeiter*innen freuten sich über den Besuch des Bürgermeisters und nutzten die Gelegenheit, ihn über die Arbeit der Beratungsstelle zu informieren.

Herr Mario Dahm betonte im Verlauf des Gesprächs wiederholt den Stellenwert der Familienberatungsstelle für die Stadt. Er betonte, dass es ihm ein großes Anliegen sei, Menschen in Notsituationen die notwendigen Hilfen anzubieten. Dabei sieht er die Familienberatung als einen wichtigen Baustein in der psychosozialen Versorgung der Hennefer Bevölkerung. Der Austausch mit Herrn Mario Darm und den Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle war für beide Seiten sehr wertvoll. Zeitgleich wanderte die Orange Bank zur Beratungsstelle und machte Halt vor dem Generationen Haus.

Die „Orange Bank“

Die kreisweite Aktion „Orange Bank“ wurde am „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ im November vor dem Historischen Rathaus aufgestellt. Seitdem steht die Bank an verschiedenen Standorten in Hennef, um Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen.

Auf der Bank ist die kostenlose Telefonnummer des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ (08000 116 016) eingefräst. Bis zum 2. Februar 2022 war sie vor der Familienberatungsstelle zu finden. Die Familienberatungsstelle der Stadt Hennef bietet ebenfalls Hilfe bei Gewalt an Frauen und Kindern an. Die kostenfreie Unterstützung und Beratung findet in einem anonymen Rahmen statt.

https://www.runder-tisch-gegen-haeusliche-gewalt-rsk.de

#OrangeBank #gegenhaeuslichegewalt #Hennef #GegenGewaltanFrauen

7 Veränderung im Bereich der Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz

Seit Dezember 2022 ist Anette Brade im Team der Familienberatungsstelle tätig. Sie bringt die Qualifizierung als zertifizierte Kinderschutzfachkraft bzw. „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (InsoFa) mit. Sie steht, entsprechend dem Anspruch auf Beratung nach § 8b SGB VIII, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen und anderen Ratsuchenden bei der Gefährdungseinschätzung im Kinderschutz mit ihrem Erfahrungsschatz zur Verfügung.

Dieses Beratungsangebot, das gezielt im niederschwelligen Angebot der Familienberatungsstelle eingebunden ist, unterstützt einen Abbau von Hemmschwellen und erleichtert einen Zugang für Ratsuchende, um frühzeitig die unten benannte Hilfestellung anzubieten.

Aufgabe der Insoweit Erfahrenen Fachkraft (InsoFa)

Die fachliche Aufgabe der InsoFa ist es, im Rahmen einer anonymisierten Fallerörterung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Orientierung zu schaffen. Die InsoFa soll der anfragenden Fachkraft zur Seite stehen, das Fallverstehen fördern und eine erste Risikoeinschätzung auf Grundlage der von ihr vorgelegten Daten und Informationen vornehmen. Gegebenenfalls regt die InsoFa die Einholung und Abklärung weiterer Daten und Informationen an, die für die Einschätzung des Falles wichtig sein können.

Die InsoFa berät die fallverantwortliche Fachkraft bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern und bei der Gestaltung von Kontakt, Kommunikation und Beziehung in Krise und Konflikt. Sie nimmt gemeinsam mit den jeweiligen fallverantwortlichen Fachkräften eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor und entwickelt zusammen mit ihnen Hilfeideen. Sie unterstützt mit ihrer besonderen Fachkompetenz im Bereich der Gefährdungseinschätzung die fallverantwortlichen Fachkräfte im weiteren Fallverstehen und bei der Planung weiterer Handlungsschritte. Dabei gibt sie Impulse zur Prozessförderung, zum Beispiel mit der Einbeziehung kindlicher Perspektiven, der Einbeziehung von Eltern und anderen professionellen Bezugspersonen. Im Zuge der Gefährdungseinschätzung erfolgen auch Überlegungen zur Verbesserung der Situation des Kindes und seiner Familie insgesamt.

8 Schulungen von Fachkräften/ Ehrenamtler*innen im Kinderschutzverfahren

Die Beratung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung bietet die Beratungsstelle nicht nur für Fachkräfte, sondern auch für alle Bürger*innen sowie allen ehrenamtlich tätigen Personen an.

- **Beratungslehrer*innen**

Neben den fallspezifischen Beratungen leistete die Familienberatungsstelle der Stadt Hennef Fachberatungen für Mitarbeiter*innen aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern. Themen der Lehrer*innen waren hier unter anderem Belastungsfaktoren oder Traumatisierung von Schüler*innen sowie auch Fachberatung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach § 8a und b SGB VIII.

Für besondere Beratungsaufgaben werden durch die Regionalstellen des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien und berufliche Schulen) Lehrer*innen bestellt, die eine berufsbegleitende Ausbildung als Beratungslehrer*in im Umfang von 1,5 Jahren absolviert haben. Im Ausbildungsjahr ist ein wesentlicher Baustein der Kinderschutz und Ablauf bei einer Kindeswohlgefährdung.
Im Jahr 2022 wurde die Familienberatungsstelle von der Koordinatorin Frau Becktepe (Gesamtschule Meiersheide) darauf angesprochen, diesen Baustein mitzugestalten. So ergab sich die Gelegenheit, die Beratungslehrer*innen des Rhein-Sieg-Kreises in diesem besonderen Bereich zu schulen. In Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) der Stadt Hennef erfolgte nicht nur eine Einführung in den Ablauf bei einer Anfrage zur möglichen Kindeswohlgefährdung (InsoFa-Beratung) und dem Vorgehen bei einer Meldung, sondern auch ein gelungener Austausch dazu.
Bei erfolgreichem Bestehen der Ausbildung werden die Lehrkräfte zu Beratungslehrkräften bestellt.

Beratungslehrer*innen helfen jungen Menschen und deren Eltern bei Entscheidungen über anzustrebende Bildungsabschlüsse und bei der Orientierung im beruflichen Schulwesen. Sie unterstützen bei Schwierigkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten und beraten bei sozialen und emotionalen Problemlagen, die die Bewältigung des Schulalltags erschweren.

- **Kindertagespflegepersonen**

Kindertagespflege ist eine wichtige Säule der Kinderbetreuung. Immer mehr Eltern entscheiden sich für diese individuelle Form der Kinderbetreuung, viele Menschen bauen sich damit eine berufliche Existenz auf. Die Anerkennung zu einer Tagespflegeperson bedarf einer frühpädagogischen Ausbildung. Sie besteht aus mehreren Bausteinen, einer Qualifizierung und der Einhaltung mehrerer Standards. Die Familienberatungsstelle ist im Bereich Weiterbildung ein Baustein davon. So erhalten die Kindertagespflegepersonen regelmäßige Schulungen im Bereich Kinderschutz und Erläuterung bei Vorgehen eine InsoFa-Beratung. Aufgrund der Pandemie hat die Schulung in diesem Jahr per Zoom stattgefunden.

- **Ehrenamtler*innen im Sportverein**

Durch unsere Vernetzung mit anderen Institutionen sowie Kooperationen mit Sportvereinen nahm die Familienberatungsstelle am Wochenende des 19. und 20. November 2022 an einer Schulung von Vertrauenspersonen für Hennefer Sportvereine in der Mehrzweckhalle Meiersheide statt. Im Rahmen dieser zweitägigen Veranstaltung hat sich die Beratungsstelle als Ansprechpartnerin vorgestellt und kam mit den Teilnehmenden in einen Austausch. Diese Vorstellung diente der Darlegung des Angebotes der Beratungsstelle sowie dem Austausch darüber, ab welchem Zeitpunkt und wo sich Ehrenamtler*innen bezüglich einer Einschätzung über das Kindeswohl melden können. Das Kindersportfest war ein gutes Medium, um Kontakte aufzubauen oder Berührungsängste abzubauen.

9 Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen

Der Krieg in der Ukraine hatte und hat auch in Hennef viele unterschiedliche Auswirkungen. Zum einen galt und gilt es für die Stadt Hennef, geflüchtete Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern aber auch als unbegleitete minderjährige Jugendliche unterzubringen und zu betreuen. Die Familienberatungsstelle hat mit verschiedenen Angeboten bedarfsgerechte Hilfen angeboten.

Zunächst wurden die Kindertageseinrichtungen in den Blick genommen. Viele Kitas haben, oft zusätzlich zu den regulären Platzzahlen, Kinder aus der Ukraine aufgenommen. Neben der Sprachbarriere stand auch die Frage von Traumatisierungen durch das Kriegsgeschehen der Kinder im Raum. Die Nachrichten, die alle Familien hierzulande täglich erreichen, sorgten und sorgen für Ängste. Wir suchten nach Antworten auf die Frage: „Wie mit Kindern über den Krieg sprechen?“

Allen Hennefer Kitas wurde daher ein Unterstützungsangebot gemacht. Den Fachkräften wurde je nach individuellem Bedarf der Einrichtung angeboten, in einen Austausch zu gehen. Dieser konnte auf den Einzelfall bezogen telefonisch oder persönlich stattfinden, als Einzelberatung, im Rahmen einer Teamsitzung oder auch als Teil eines Elternabends. Zusätzlich wurde ein Leitfaden entwickelt und allen Kindertageseinrichtungen zur Verfügung gestellt, der für Fachkräfte aber auch für Eltern als Orientierungshilfe diente. Er enthielt u.a. Informationen, wie mit Kindern alters- und sachgerecht über den Krieg gesprochen werden kann, und Hinweise auf geeignete Medien-/ Informationsquellen sowie entsprechendes Material für Angebote in den Kitas.

Auch den Grundschulen in Hennef wurde ein analoges Angebot für die Altersgruppe der 6- bis 10-Jährigen gemacht. Die Kitas und Grundschulen nutzten vornehmlich die individuelle telefonische Beratung. Inwieweit der Leitfaden in den Einrichtungen eingesetzt wurde, können wir nicht einschätzen, da nur wenige Rückmeldungen dazu eingegangen sind. Mit den Beratungslehrer*innen der weiterführenden Schulen fand hierzu ebenfalls ein Austausch statt.

Als weitere Zielgruppe versuchten wir Gastfamilien anzusprechen. Hier wurden in Kooperation mit dem Sozialamt und Interkult Familien angesprochen, die geflüchtete Familien bei sich aufgenommen haben. Ziel war es, einen offenen Austausch in Form eines Cafés anzubieten und so über Vernetzung und sachgerechte Beratung den Gastfamilien ein Unterstützungsangebot zu machen. Leider war die Resonanz sehr gering, so dass das Angebot nach drei Terminen beendet wurde.

Amt für Kinder, Jugend und Familie
Familienberatungsstelle
der Stadt Hennef
Gemeinsam einen Weg finden

Sie haben Kontakt zu geflüchteten Familien aus der Ukraine?

Schön, dass Sie helfen!

Viele Menschen engagieren sich in dieser Zeit, um den hier ankommenden Familien Unterstützung anzubieten:

Ehrenamtliche Helfer*innen engagieren sich, um den Familien mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Gastfamilien nehmen geflüchtete Familien bei sich auf und bieten ihnen einen Schutzraum.

Kitas und Schulen stellen zusätzliche Betreuungsangebote für die betroffenen Kinder zur Verfügung.

Die Familienberatungsstelle der Stadt Hennef möchte Sie bei Ihrem Engagement gerne unterstützen!

(bitte wenden)

Hennef
meine Stadt

Ein weiterer Aspekt, den wir im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine sehen, der aber sicherlich auch in Kombination mit den Auswirkungen der Pandemie zu sehen ist, ist ein Anstieg von individuellen Krisen und psychischen Belastungssymptomen in den Familien. Dies betrifft in besonderem Maße Kinder und Jugendliche und soll im Folgenden intensiver betrachtet werden.

Die Arbeit der Familienberatungsstelle muss sich auch immer an die aktuelle gesellschaftliche Lage anpassen und bezieht diese in die alltägliche Arbeit mit ein. Wir werden uns auch in 2023 bestmöglich auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen einstellen.

10 Blick auf die Kinder und Jugendlichen

10.1 Digitaler Zugang für Jugendliche

Wie bereits in 2021 erwähnt, war es unser Ziel, Jugendliche wieder durch persönliche Präsenz in den Schulen oder in den Freizeiteinrichtungen der offenen Jugendarbeit zu erreichen. Es wurde eine kleine, handytaugliche Informationskarte erarbeitet. Diese wird an den Aufenthaltsorten der Jugendlichen ausgelegt und an Fachkräfte aus Schule und offener Jugendarbeit verteilt, um sie Jugendlichen gezielt auszuhändigen.

Hast Du Stress mit Eltern, Geschwistern oder Freunden?
Sorgen bezüglich Deiner Eltern, die sich nicht verstehen, sich trennen wollen oder bereits getrennt sind?
Hast Du schlechte Gefühle und möchtest mit jemanden reden?
Dann bist Du bei uns richtig!

Begleitend wurde die offene Beratung durch die Möglichkeit ergänzt, die Fachkräfte der Familienberatungsstelle über WhatsApp zu erreichen. Diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme wurde von den Schüler*innen immer wieder in Anspruch genommen und stellt einen weiteren Baustein zur niederschwelligen und unkomplizierten Kontaktaufnahme zur Familienberatungsstelle dar.

10.2 Offene, aufsuchende Beratung an den weiterführenden Schulen in Hennef

Die Familienberatungsstelle der Stadt Hennef bietet seit Januar 2022 erneut weiterführenden Schulen im Stadtgebiet eine offene Beratung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien an. Dabei geht es in erster Linie darum, den Schüler*innen eine niederschwellige Beratung zu ermöglichen, um Probleme im schulischen und familiären Kontext zu besprechen und Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Für das Jahr 2022 konnte die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hennef West, der Gesamtschule Meiersheide und dem Carl-Reuther-Berufskolleg neu aufgebaut und etabliert werden.

Für die Anfangsphase wurden wöchentliche Beratungen in einem Rahmen von zwei Stunden in der Woche in den jeweiligen Schulen angeboten. Die Zugänge zum offenen Beratungsangebot wurden dabei sowohl von den Fachkräften der jeweiligen Schulen als auch von den Schüler*innen selbst eingeleitet.

Die offene Beratung in der Familienberatungsstelle ist ein wichtiger Bestandteil des Angebots. Sie ermöglicht es Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien, ohne Voranmeldung und kostenfrei Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Die offene Beratung an den weiterführenden Schulen entsteht in Zusammenarbeit mit den dortigen Lehrkräften, Beratungslehrer*innen, oder Schulsozialarbeiter*innen. In der Regel wird versucht, das Beratungsangebot so gut wie möglich während des laufenden Schulbetriebs anzubieten. Es unterstützt die Ratsuchenden dabei, ihre Anliegen zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dabei wird besonders auf eine wertschätzende und respektvolle Atmosphäre geachtet, in der sich die Schüler*innen sowie deren Familien sicher fühlen können.

Ein wichtiger Aspekt der offenen Beratung ist zudem die Möglichkeit der anonymen Beratung. Hierbei können sich die Ratsuchenden ohne Nennung ihres Namens und ihrer Identität beraten lassen. Dies ist insbesondere bei sensiblen Themen wichtig.

Neben der offenen Beratung bietet die Familienberatungsstelle auch gezielte Beratungen für Schüler*innen sowie deren Familien an. Diese können aufgrund von Empfehlungen von Lehrkräften oder anderen Fachkräften der Schule stattfinden. Hierbei wird in der Regel ein Termin vereinbart und das Anliegen im Vorfeld besprochen, um gezielt auf die Bedürfnisse und Probleme der Ratsuchenden eingehen zu können.

10.3 Wanderausstellung zur seelischen Gesundheit „Irrsinnig Menschlich“ an der Gesamtschule Meiersheide

Das Team der Beratungslehrer*innen hat dem Thema der seelischen Gesundheit von Jugendlichen Raum gegeben. Mit der Ausstellung „Irrsinnig Menschlich“ (Verein für psychische Gesundheit) bot man den Schüler*innen einen Raum für Information, und die Möglichkeit zum Austausch zu diesem ansonsten eher wenig präsenten Thema.

In dem Schulprojekt war die Familienberatungsstelle als Ansprechpartnerin für die Schüler*innen mit eingebunden. Das hier dargestellte Projekt war als Reaktion auf eine verstärkt beobachtete psychische Belastung der Schüler*innen in den Stundenplan integriert worden:

Teenager stehen oft unter Druck. Ausgerechnet in dieser für die Zukunft der Jugendlichen so wichtigen Lebensphase beginnen psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und Suchterkrankungen so häufig, wie in keinem anderen Lebensabschnitt. Was verstehen wir unter seelischer Gesundheit? Und was brauche ich, damit es mir seelisch gut geht? Woran erkenne ich, dass es anderen seelisch schlecht geht?
In dieser Wanderausstellung werden die Schüler*innen und Lehrer*innen konfrontiert mit Aussagen von Betroffenen, Zahlen aus Untersuchungen, aber auch mit Kontaktmöglichkeiten, Tipps und Hinweisen zu Phänomenen, die nicht nur Jugendliche etwas angehen zu folgenden Themen:

- *Depression hat viele Gesichter,*
- *Kein Land in Sicht (Suizidalität),*
- *Seelenkratzer (Selbstverletzendes Verhalten)*
- *Psychose selbst erlebt (Drogenkonsum),*
- *Blau sein, grau sein, stärker sein,*
- *Mobbing in der Schule,*
- *Wenn der Körper nervt,*
- *Gefangen von meiner Angst.*

Mit der Wanderausstellung soll das Stigma von psychischen Krankheiten abgebaut werden, es möglich machen, über psychische Krisen ins Gespräch zu kommen und Mut machen, Lösungswege zu finden. Deshalb brauchen viele Jugendliche Hilfe und Unterstützung. So können sie ihre Probleme besser bewältigen und ihre Entwicklungsaufgaben meistern.

Die Familienberatungsstelle hat sich als Ansprechpartner vor Ort gerne zur Verfügung gestellt. Somit hatten die Kinder und Jugendlichen direkt die Möglichkeit, die Beratungsstelle als Angebot für ihre Fragen und Anliegen kennenzulernen und über den persönlichen Kontakt Hemmschwellen abzubauen. Sowohl Herr Grewel als auch Frau Cöln wurden in Gespräche eingebunden.

11 Weltkindertag am 20. September 2022

„Gemeinsam für Kinderrechte“ – so lautete das Motto zum diesjährigen Weltkindertag, der sich als ein gelungener Auftakt nach der Pandemie zeigte.
Alle Kinder waren mit ihren Familien eingeladen von 15 bis 18 Uhr zum Hennefer Marktplatz zu kommen, um dort nach Herzenslust zu spielen, basteln, toben, lauschen, staunen und zu lachen. Wie in jedem Jahr organisierte das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef in Zusammenarbeit mit rund 40 Einrichtungen und Trägern der Jugendhilfe wieder abwechslungsreiche Mit-Mach-Programme. Alle Angebote waren wie immer kostenfrei. Eltern konnten sich an den Ständen auch über die Angebote der Träger informieren. Der Aktionstag dient dazu, auf die Interessen, Rechte und Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Die Familienberatungsstelle war mit einem Stand zum Thema „Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre und Geheimnisse“ vertreten.

12 Gesamtübersicht Jahresstatistik 2022

Alle Fälle, die innerhalb des Berichtsjahres mit der zu bearbeitenden Fragestellung bzw. dem Anliegen der Ratsuchenden abgeschlossen werden konnten, wurden in der folgenden Statistik ausgewertet.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Gesamtzahl der Fälle, die sich aus den abgeschlossenen Fällen, den fortlaufenden Fällen sowie den Neuanmeldungen und den anonymen Beratungen zusammensetzt.

Jahr	Fortlaufende Fälle	Abgeschlossene Fälle	Gesamtzahl inkl. anonyme Beratungen
2020	82	253	388
2021	75	264	399
2022	134	195	416

Neuanmeldung	Anonyme Beratung
234	53
253	60
258	87

Zu den für das Jahr 2022 ermittelten Zahlen haben wir die Zahlen aus den Jahren 2021 und 2020 zum Vergleich beigefügt. Es ist zu erkennen, dass die Gesamtzahl nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr 2021 wieder angestiegen ist. Die Zahl der Neuanmeldungen hat weiter zugenommen.

Auch die Möglichkeit einer anonymen Beratung wurde in 2022 vermehrt in Anspruch genommen. Hier ist darauf hinzuweisen, dass in den anonymen Beratungen auch die Beratungen durch eine Insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz enthalten sind. Für die Auswertung in 2023 sollen diese Beratungen gesondert erfasst werden.

Wie bereits erwähnt, gab es bei den Zugangswegen zur Beratung deutliche Veränderungen. Wir haben daher die Zugangswege zur Beratung aus den Jahren 2020 und 2021 gegenübergestellt. Die größte Gruppe der Zugänge ist und bleibt die eigene Erfahrung mit der Familienberatungsstelle.

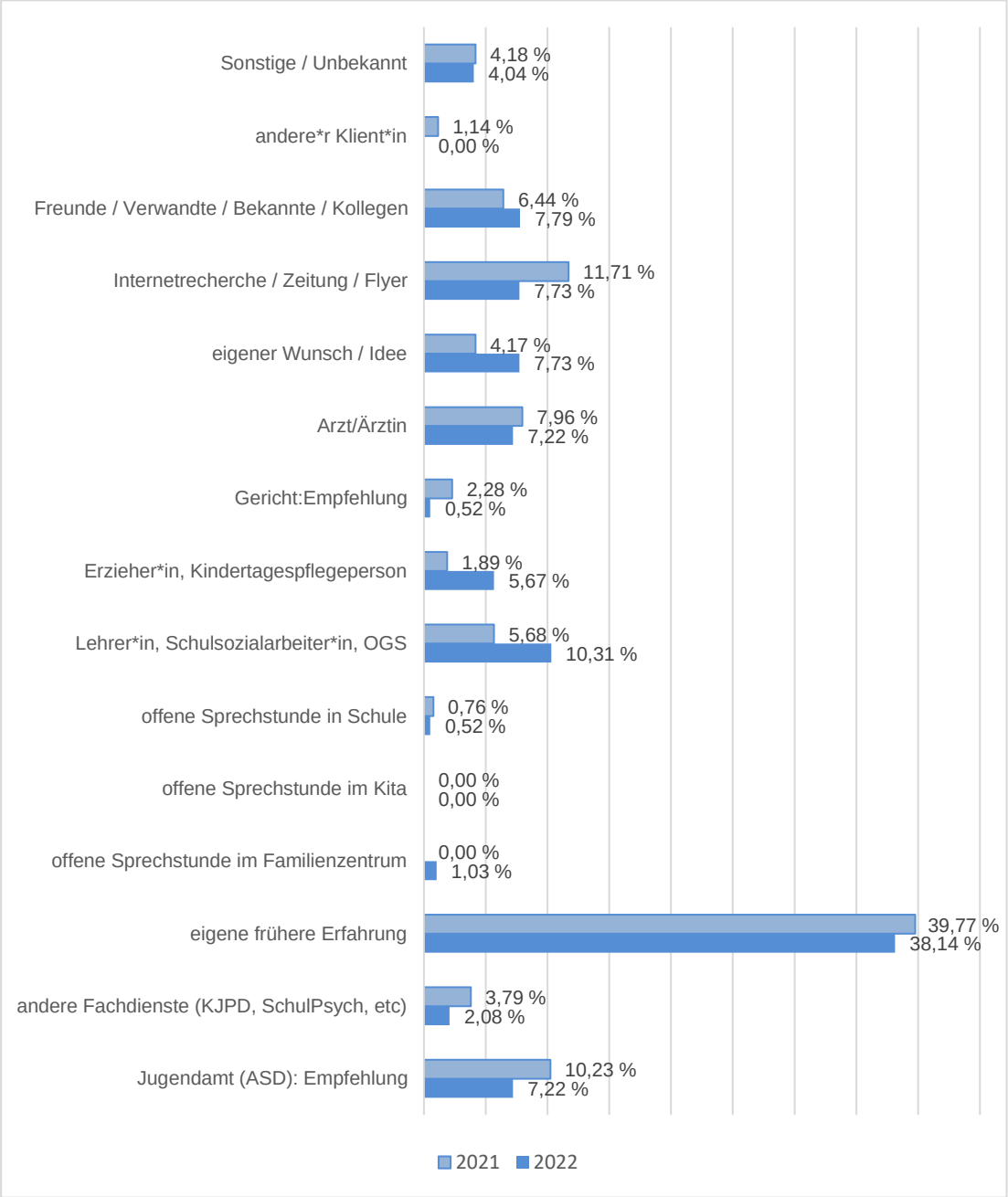
Die Kooperation mit den Allgemeinen Sozialen Diensten des Amtes für Kinder, Jugend und Familie hat im letzten Jahr deutlich an Bedeutung zugenommen. Dieser Kooperation muss nach einer Zeit, in der der kollegiale Austausch pandemiebedingt nur einzelfallbezogen und deutlich minimiert stattgefunden hat, wieder ein größeres Gewicht verliehen werden.

Aber auch die Kinderärzte haben vermehrt an die Familienberatungsstelle verwiesen. Mit Blick auf die Auswirkungen der Pandemie könnte dies in Zusammenhang mit psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen gesehen werden, die bei den Kinderärzten festgestellt wurden und von dort an die Familienberatungsstelle verwiesen wurden.

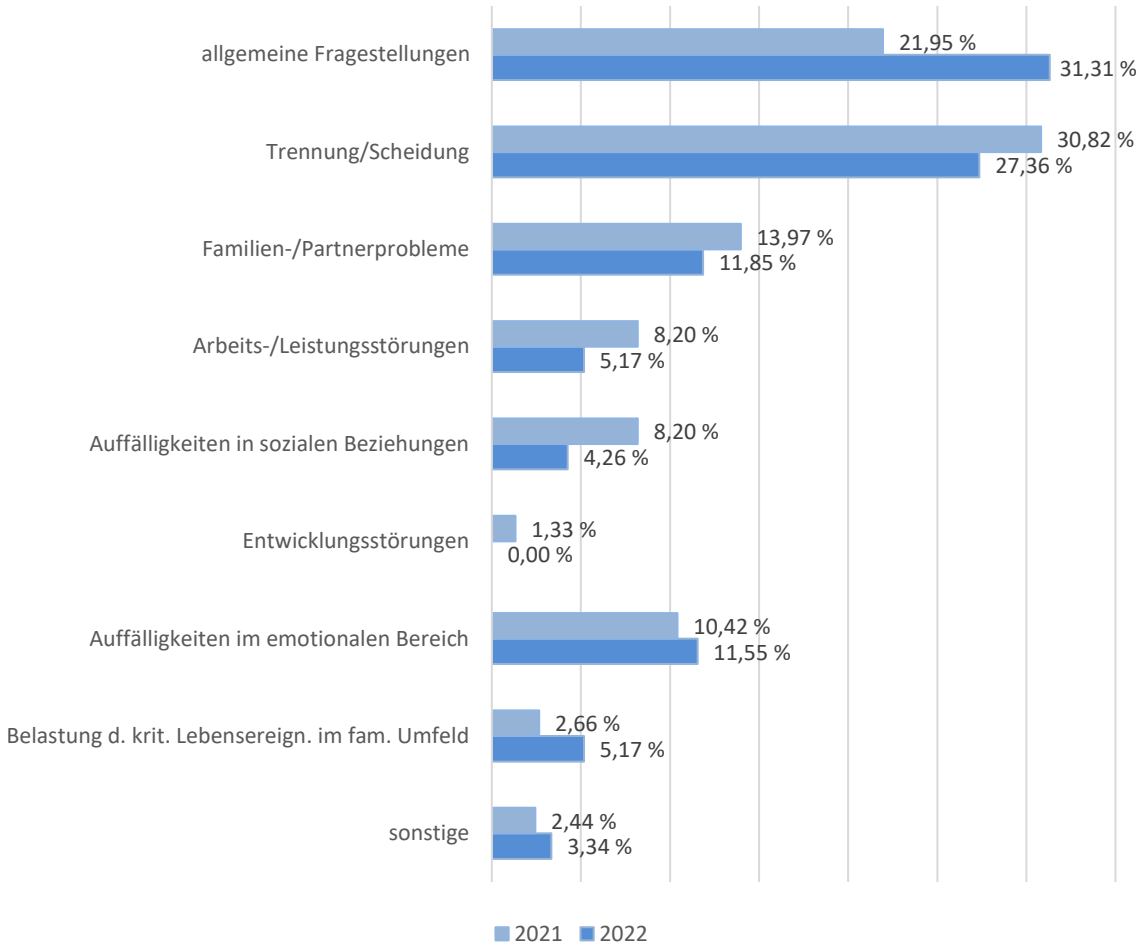
12.1 Zugangswege zur Beratung

Eine Anmeldung ist möglich per Telefon (mit Anrufbeantworter), per Email oder persönlich. Die Erreichbarkeit des Sekretariats ist Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr und Donnerstag zusätzlich in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Die Teamassistentin nimmt die Daten der Ratsuchenden beim ersten Kontakt auf, insofern diese zustimmen. Mindestens werden Name, Anliegen und Erreichbarkeit erfragt. Die Neuanmeldungen werden gesammelt und einmal wöchentlich im Team vorgestellt.



12.2 Thematische Schwerpunkte im Beratungsprozess



12.3 Kontaktzahlen abgeschlossene Fälle

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
1 Kontakt	97	38,34	94	35,61	**57**	**29,38**
2-5 Kontakte	105	41,50	107	40,53	**84**	**43,30**
6-15 Kontakte	34	13,44	43	16,29	**47**	**21,13**
16-30 Kontakte	9	3,56	14	5,3	**5**	**2,58**
mehr als 30 Kontakte	8	3,16	6	2,27	**7**	**3,61**
	253	100	264	100	**194**	**100**

12.4 Wartezeit von der Anmeldung bis zum ersten Kontakt (Erstgespräch)

Nach einer telefonischen oder persönlichen Anmeldung erfolgte das erste Beratungsgespräch in der Regel innerhalb von 14 Tagen. Zeitabstände bis zur kontinuierlichen Fortführung der Gespräche ergeben sich eventuell aufgrund besonderer Situationen innerhalb der Familie z.B. Arbeitssituation, Krankheit, Urlaub etc. Eine Warteliste wurde nicht geführt.

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
bis zu 14 Tagen	177	69,96	186	70,45	**142**	**73,20**
bis zu einem Monat	63	24,90	63	23,86	**35**	**18,04**
bis zu 2 Monaten	11	4,35	14	5,30	**12**	**6,19**
bis zu 3 Monaten	1	0,40	1	0,38	**3**	**1,55**
länger als 3 Monate	1	0,40	0	0	**2**	**1,03**
	253	100	264	100	**194**	**100**

12.5 Beratungsschwerpunkt gem. SGB VIII

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0	0	1	0,38	**13**	**6,70**
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	30	11,86	33	12,50	**26**	**13,40**
§ 18 SGB VIII Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts	50	19,76	73	27,65	**32**	**16,49**
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	167	66,01	155	58,71	**116**	**59,79**
§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung	6	2,37	2	0,76	**4**	**2,06**
	253	100	264	100	**194**	**100**

12.6 Beendigungsgrund abgeschlossener Fälle

	2020		2021		2022	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**	**Fälle**	%
Beratung wurde einvernehmlich beendet	210	83,00	224	84,85	**153**	**78,87**
Beratung abweichend von Beratungszielen	12	4,75	12	4,54	**27**	**13,92**
Weiterverweisung	31	12,25	28	10,61	**14**	**7,22**
	253	100	264	100	**194**	**100**

13 Präventive Maßnahmen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie pädagogischen Fachkräften

Zielgruppe Eltern, Kinder und Jugendliche

- Moderation von konflikthaften Elterngesprächen in Schulen, Kindertagesstätten und Familienzentren

Informationsveranstaltungen

Vorstellung der Angebote der Beratungsstelle in Kindertagesstätten und Schulen

Zielgruppe Erzieher*innen (auch fachliche Hilfen für die pädagogischen Fachkräfte):

- Beratung im Rahmen von Kindeswohlgefährdung „InsoFa“ (§ 8a, § 8b SGB VIII)
- Fachliche Unterstützung in Krisensituationen (z.B. Führen von konflikthaften Elterngesprächen)
- Fallbesprechungen
- Hospitation/ Verhaltensbeobachtung

Vorstellung der Beratungsarbeit in verschiedenen Teams

Zielgruppe Lehrer*innen:

- Beratung im Rahmen von Kindeswohlgefährdung, „InsoFa“ § 8b SGB VIII
- Schulungen von Beratungslehrer*innen zum Thema Kinderschutz und InsoFa
- Moderation bei schwierigen Gesprächen (Konfliktgespräche mit Eltern)
- Fallbesprechungen
- Krisenintervention
- Vorstellung des Beratungsangebotes bei der Projektwoche „Irrsinnig Menschlich“ an der Gesamtschule Meiersheide

Zielgruppe sonstige Fachkräfte:

- Schulung der Tagespflegepersonen zum Thema Kinderschutz und InsoFa
- Fachaustausch vor Ort mit kinderärztlichen, psychiatrischen Praxen
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- Hilfeplanung im Rahmen SGB VIII beim Bezirkssozialdienst
- Häufige und intensive Zusammenarbeit u.a. mit Bezirkssozialdienst
- Fallbesprechungen für ehrenamtlich Tätige
- Gremienarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

Offene Sprechstunde in Familienzentren, Kindertagesstätten und Schulen

Sprechstunden vor Ort in den Familienzentren:

- Katholische Kita Liebfrauen
- Sankt Remigius
- Sankt Simon und Judas / Sankt Michael (im Verbund)
- Kindertageseinrichtung Waldwichtel
- Elterninitiative Hampelmann
- AWO Familienzentrum Wirbelwind

Offene Sprechstunden in den Schulen:

- Gesamtschule Meiersheide
- Gesamtschule Hennef West
- Gymnasium nach Bedarf
- Carl-Reuther-Berufskolleg nach Bedarf

Vernetzung: Gremien, Arbeitskreise, Kooperationen, fest vereinbarte Kooperationen/Verträge

- Verträge mit sechs Familienzentren (teilweise im Verbund)
- Leistungsvereinbarung über das Angebot mit dem Deutschen Kinderschutzbund Sankt Augustin
- Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle sexualisierte Gewalt an Kinder und Jugendlichen des Rhein -Sieg-Kreises
- Leistungsvereinbarung mit den Vereinigten Kreissynodalvorständen der Evangelischen Kirchenkreise an Sieg und Rhein, Bad Godesberg – Voreifel und Bonn
- Leistungsvereinbarung mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Vereinbarungen über Kooperationen:

- Bezirkssozialdienst im Rahmen der Trennungs- und Scheidungsberatung
- Patenschaften mit allen städtischen Kindertagesstätten der Stadt Hennef

Arbeitskreise/ Kooperationen:

- Arbeitskreis „Kinderarmut“
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis „Digitalisierung“
- Arbeitskreis „Trennung/Scheidung, Co-Elternschaft“
- Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege
- Zusammenarbeit im Rahmen der Integrations-/Inklusionsarbeit mit dem Sozialamt
- Kooperationen mit Initiativen der Flüchtlingshilfe
- Kooperation zwischen Allgemeiner Sozialdienst und Familienberatungsstelle

Weitere Zusammenarbeit in folgenden Gremien

- Mitglied beim Städtetag der Leiter*innen der kommunalen Beratungsstellen in NRW

Mitarbeit im Monheimer Arbeitskreis

- Arbeitstreffen der Leitungskräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn
- Ausschussarbeit (Jugendhilfeausschuss)
- Hausinterne Gremien (Abteilungsleiterrunde, Rücksprachen, Fachbereichsbesprechung)

14 Fazit/ Ausblick

Das Jahr 2022 stand in der Beratungsstelle unter dem Zeichen der personellen Veränderung.

Mit Blick auf die aktuellen, gesellschaftlichen Themen, die Auswirkungen von Corona auf Kinder, Jugendliche und Familien, die Klimakrise und die Bedrohung durch den Krieg in der Ukraine wurde deutlich, dass sich die Anfragen von Familien in der Erziehungsberatung verändern. Das Thema Angst und Ängstlichkeit bei Kindern und Jugendlichen sowie die damit verbundenen Symptome wie Schlafstörungen, psychosomatische Symptome, Schulverweigerung, sozialer Rückzug, Vereinsamung (Einsamkeitserleben), depressive Verstimmungen, Lustlosigkeit, Existenzängste, unspezifische Ängste vor Bedrohung und Tod bis hin zu suizidalem Verhalten beschäftigen derzeit viele Fachkräfte.

Die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche waren und sind erheblich. Von daher werden unsere Anstrengungen im Jahr 2023 weiter davon geprägt sein, Familien bei der Bewältigung der Herausforderungen und Belastungen zu unterstützen, aber vor allem auch für Jugendliche noch stärker präsent zu sein. Wir bieten Jugendlichen einen Raum, um ihre Sorgen, Ängste und Belastungssymptome aufzufangen und um gehört zu werden. Nicht selten ist dies auch eine überleitende Hilfe, bis ein therapeutisches Angebot zur Verfügung steht.

Das Ziel in 2023 ist es deshalb, Gruppenangebote und Infoveranstaltungen, die an Ratsuchende sowie Fachkräfte gerichtet sind, vermehrt anzubieten.
Das Thema Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen wird immer wichtiger und Eltern sowie Fachkräfte brauchen Unterstützung bei der Medienerziehung.

Das fest etablierte Angebot der Insoweit erfahrenen Fachkraft ist dabei eine wichtige Säule für alle Kooperationspartner. Ob in der Kindertageseinrichtung oder der Kindertagespflege, in den Schulen, dem offenen Ganztag oder der offenen Jugendarbeit - eine lebendige Kooperation ist von wesentlicher Bedeutung für den Kinderschutz. Hier wollen wir auch in 2023 für einen aktiven Austausch zur Verfügung stehen und die Arbeitsbeziehung zu den unterschiedlichen Institutionen proaktiv gestalten.

Des Weiteren haben wir in 2021 damit begonnen, uns mit der Qualitätssicherung unserer Arbeit intensiver auseinanderzusetzen. Dazu hat das Team der Familienberatungsstelle sich auf den Weg gemacht, die eigenen Standards zu überprüfen und in einer Konzeption zu verschriften.

Dieser Prozess war und ist insbesondere mit Blick auf die personellen Veränderungen im Team von großer Bedeutung. In mehreren gemeinsamen Klausurtagen wurde damit begonnen, an einer umfassenden Konzeption zu arbeiten. Dies wird in 2023 mit dem Ziel fortgeführt, dem gesamten Team, aber auch allen Interessierten, Information und Orientierung zu bieten, wie die gewünschte Qualität im Alltag der Familienberatungsstelle umgesetzt wird.

Das Jahr 2023 stellt die Familien in Hennef sicherlich erneut vor große Herausforderungen, doch die Familienberatungsstelle ist weiterhin darauf bedacht, den Anliegen und Bedarfen gerecht zu werden und Kinder, Jugendliche und Eltern, sowie auch Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe bestmöglich zu unterstützen.

Für die Richtigkeit:

Irene Messmer
Leiterin der Familienberatungsstelle

Erreichbarkeit des Sekretariates:	Montag bis Freitag	08:30 – 12:30 Uhr
	Donnerstag zusätzlich	14:00 – 16:00 Uhr

Die Anmeldung erfolgt in der Regel telefonisch, ist aber auch per E-Mail oder persönlich direkt in der Familienberatungsstelle möglich.
Beratungstermine erfolgen nach Vereinbarung in Abstimmung mit den Ratsuchenden.

Adresse: Humperdinckstr. 26, 53773 Hennef
Telefon: 02242/ 888-518
E-Mail: **familienberatung@hennef.de**